

mit rotem Fahmentuch überzogen war, Blumen wurden von den Genossinnen besorgt, und ich muß sagen, es war ansprechend für die Parteilosen. Wir haben weiterhin Aussprachen organisiert mit den Kollegen, die hie und da noch Fragen hatten. Dabei war es bezeichnend, daß nicht einmal im Kreis von sechs bis sieben Kollegen die Aussprachen richtig zustande kamen. Wir unterhielten- uns dann einzeln mit den Kollegen. Durch längere Aussprachen haben wir ihnen die innere Sicherheit gegeben, auch als junge Kandidaten der Partei aufzutreten, weil sie oft von älteren Kollegen schief angesehen werden. Weiterhin gibt es persönliche Patenschaften in der Station. Wir hatten auch damit Erfolg.

Nach Bekanntwerden des ZK-Beschlusses über die Aufnahme von 50 000 Arbeitern haben wir eine Brigadeversammlung im Stützpunkt Sadenbeck durchgeführt und dort berichtet, unsere Partei habe den Beschluß gefaßt, die besten Kollegen in die Partei aufzunehmen. Wir erklärten, daß wir dabei solche Menschen meinen, wie die Kollegen Tille, Zelln, u. a., weil wir ihre guten Leistungen anerkennen. Nach der Versammlung sprachen uns zwei Kollegen an und sagten, daß sie es sich überlegen wollten, sie hätten schon über den Eintritt in die Partei nachgedacht. Wir werden dort in Kürze die Parteigruppe bilden können.

Die Gewinnung der Kandidaten darf man nicht einzelnen Funktionären übertragen. Man muß die ganze Parteiorganisation dazu heranziehen. Man muß die Parteiorganisation so weit bringen, daß alle Genossen sich daran beteiligen und sich unter ihren Mitarbeitern umschauen.

Breite Aussprache über das 28. Plenum brachte der Partei und LPG neue Mitglieder

Willi Küpper, Sekretär im MTS-Bereich Pfaffendorf (Bezirk Frankfurt/O.)

Genossinnen und Genossen! Gestattet mir, daß ich einige Worte sage über die Arbeit, wie wir das 28. Plenum ausgewertet haben. Euch allen ist ja bekannt, daß wir jetzt mitten in der Ernte stehen und gerade die leitenden Genossen die Meinung vertreten, daß man jetzt während der Ernte keine Versammlungen dieser Art durchführen kann. Wir haben es folgendermaßen gemacht: Das 28. Plenum wurde erst in der Parteileitung ausgewertet und beraten, und dann haben wir die Gruppenorganisatoren dazu eingeladen. Dann sind wir an die Arbeit gegangen und haben in den Parteigruppen und Brigaden eingehend diskutiert. Diese kleinen Versammlungen und Beratungen hatten zur Folge, daß wir unsere Parteiorganisation wesentlich stärken konnten; denn fünf Traktoristen stellten den Antrag, Kandidat unserer Partei zu werden, und baten um Aufnahme. Ebenso hat der Agronom-Assistent, der erst einige Zeit bei uns auf der MTS Pfaffendorf ist und dem eine solche Aussprache etwas Neues ist, ebenfalls den Antrag auf Aufnahme gestellt. Er sagte: „Ich bin zwar jetzt drei Jahre auf der Schule gewesen, aber die Aufgaben und die Arbeit der Partei und was uns die Partei der Arbeiterklasse gegeben hat, das ist mir eigentlich jetzt erst so richtig klar geworden. Und deshalb habe ich ebenfalls um Aufnahme gebeten.“ Nun möchte ich noch einiges sagen, wie sich jetzt die Arbeit der Parteigruppen ausgewirkt hat. Wir sind eine verhältnismäßig starke Parteiorganisation und hatten bisher auch in allen Brigaden Parteigruppen. Aber die Parteigruppen hatten noch nicht richtig gearbeitet. Auf Grund der Hinweise der Brigade der Bezirksleitung haben wir in unserem Parteaufbau einige Veränderungen vorgenommen. Das erwies sich als gut, das wirkte sich in der Arbeit, in der Auswertung des 28. Plenums in den Beratungen sehr gut aus. Die Parteigruppen haben jetzt Einfluß genommen auf die gesamten Brigaden, nicht nur auf unsere Traktorenbrigaden, sondern auch auf die betreffenden Brigaden der LPG. Wir haben schon zehn LPG in unserem MTS-Bereich, aber wir können damit noch lange nicht zufrieden sein und haben auch seit langer Zeit keinen richtigen Zugang von werktätigen Einzelbauern gehabt. In der letzten Woche wurde